



Birgit Apfelbaum | Julia Bruns | Thomas Schatz

Evaluationsbericht

zum 1. Virtuellen Austauschtreffen
der Wohn- und Technikberater*innen
am 16. Juni 2020



Der Evaluationsbericht wurde erstellt durch das

Innovationsnetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung (VTTNetz).

VTTNetz ist ein Teilvorhaben des Verbundprojektes
„TransInno_LSA - Transfer- und Innovations-Service im (Bundes-)Land Sachsen-Anhalt“
an der Hochschule Harz (Wernigerode / Halberstadt),
gefördert aus der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Wernigerode, 31. Juli 2020

Innovationsnetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung

Teilprojektleitung

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum
bapfelbaum@hs-harz.de
Tel.: 03943 659 435

Mitarbeitende

Thomas Schatz (M.A.)
tschatz@hs-harz.de
Tel.: 03943 659 714

Julia Bruns (BA)
jbruns@hs-harz.de
Tel.: 03943 659 724

Inhalt

1. Einführung.....	4
2. Zur Genese des Austauschtreffens.....	5
3. Organisatorische Vorbereitung des Austauschtreffens	6
4. Durchführung und Inhalt des Austauschs im Detail.....	6
5. Auswertung des Teilnehmer-Feedbacks	7
5.1 Zusammensetzung der Teilnehmer*innen	7
5.2 Feedback zur Organisation des Austauschtreffens.....	9
5.3 Feedback zum Inhalt	9
5.4 Anregungen für künftige Veranstaltungen	10
6. Handlungsempfehlungen für künftige Veranstaltungen.....	11
6.1 Frequenz virtueller Austauschtreffen	11
6.2 Organisatorische Umsetzung	11
6.3 Thematische Schwerpunkte	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnehmerfeld nach Geschlecht	8
Abbildung 2: Teilnehmerfeld nach Haupt-/Ehrenamt.....	8
Abbildung 3: Beratungsfelder der Befragten	8
Abbildung 4: Herkunft der Teilnehmenden an der Online-Befragung nach Bundesländern....	9

1. Einführung

Kontaktverbote und staatliche Schutzvorkehrungen wie das „Physical Distancing“ zur Eindämmung des Corona-Virus brachten im Frühjahr und Sommer 2020 eine Absagewelle realer Treffen und Konferenzen ins Rollen, zu deren Kompensation virtuelle Veranstaltungen eine geeignete und vergleichsweise aufwandsarme Alternative darstellen. Auch das seit 2018 jährlich stattfindende bundesweite Austauschtreffen der Wohn- und Technikberater*innen musste 2020 abgesagt werden und wird voraussichtlich erst im Januar 2021 in Hamburg als Präsenztreffen umgesetzt. Um die Netzwerkarbeit und den interkommunalen Wissenstransfer trotzdem voranzutreiben, fand am Dienstag, den 16. Juni 2020, das 1. Virtuelle Austauschtreffen für Wohn- und Technikberater*innen in Deutschland auf der Plattform Zoom statt. Um dieses anderthalbstündige Format partizipativ weiterzuentwickeln, wurden die Teilnehmer*innen im Anschluss gebeten, sich an einer Onlinebefragung zu beteiligen, die vom TransInno_LSA-Teilvorhaben VTTNetz (Innovationsnetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung) in Abstimmung mit der Facharbeitsgemeinschaft Technikberatung (Fach-AG) in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V. (BAG) vorbereitet wurde.

Das von 2018 bis Ende 2022 an der Hochschule Harz angesiedelte Projekt VTTNetz nutzt verschiedene Instrumente, um den Aufbau von Technikberatung bundesweit zu unterstützen, einen interkommunalen Wissensaustausch zu befördern, die Vernetzung unter den Beratenden zu intensivieren und Assistenztechnik in der Lebenswelt älterer Menschen dauerhaft zu etablieren. Zu diesen Instrumenten gehören neben der Etablierung von jährlichen Präsenz-Austauschtreffen zur Intensivierung der bundesweiten Vernetzung der Wohn- und Technikberater*innen auch virtuelle Formate wie ein Geräte-Wiki und ein Online-Austausch-Forum auf der Webseite innovativ-altern.de. Zur Überprüfung der Zielerreichung und Steuerung werden im Projekt VTTNetz die Beratungs- und Netzwerktätigkeit sowie die durch sie erzeugten Wirkungen im Rahmen einer projektbegleitenden Evaluation regelmäßig erfasst, dokumentiert und ausgewertet.

Der vorliegende Evaluationsbericht zum ersten virtuellen Austauschtreffen richtet sich in erster Linie an die Veranstalter*innen dieses Formates und zielt darauf ab, konkrete Optimierungsvorschläge für die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung künftiger Austauschtreffen in Form von Handlungsempfehlungen zu generieren. Neben der Zusammensetzung der Teilnehmerschaft interessierten bei der Gestaltung des Online-Fragenbogens folgende Fragen:

1. Werden virtuelle Formate den Bedürfnissen der Zielgruppe der Beratenden nach Austausch gerecht?
2. In welcher Frequenz, wie lange und mit welcher Software sollten solche Treffen umgesetzt werden?
3. Konnten die Referent*innen den Wunsch der Teilnehmenden nach praxisnahem, qualitätsgesichertem Beraterwissen erfüllen?

4. Welche Themenschwerpunkte interessieren die Teilnehmer*innen bei künftigen (virtuellen) Austauschtreffen?

Nachfolgend wird zunächst erläutert, weshalb dem Wunsch der Wohn- und Technikberater*innen, sich untereinander auszutauschen und stärker zu vernetzen, im Projekt VTTNetz ein so hoher Stellenwert beigemessen wird und inwiefern das virtuelle Austauschtreffen an vorangegangene Vernetzungsformate anknüpft, bevor die Organisation erläutert sowie der Inhalt der Veranstaltung kurz dargelegt wird. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Befragung in der Reihenfolge der einzelnen Fragenkomplexe vorgestellt und abschließend konkrete Empfehlungen für weitere virtuelle Austauschtreffen abgeleitet.

2. Zur Genese des Austauschtreffens

Das Projekt VTTNetz orientiert sich theoretisch am Konzept Sozialer Innovation und überprüft u.a., inwieweit eine stärkere Vernetzung der Beratungsstellen dazu beitragen kann, die für Innovationen typischen Wahrnehmungsschwellen abzusenken. Auf Grundlage einer qualitativen Interviewstudie, in die im Jahr 2018 insgesamt 23 Wohn- und Technikberatungsstellen einbezogen waren, konnten Bedarfe der Beratenden aufgenommen, ausgewertet und identifiziert werden. In den Interviews wurde immer wieder der Wunsch an qualitätsgeprüftem, anwendbarem Beraterwissen angeführt, das vor allem im fachlichen Austausch mit Kolleg*innen generiert werden könnte – ein Austausch, der allerdings vor 2018 bis auf einige lose, informelle Verbindungen kaum in die Tat umsetzbar war. Ein erstes, von einer einzelnen Beratungsstelle initiiertes Austauschtreffen in Villingen-Schwenningen mit 20 Teilnehmer*innen im April 2018 kann als Beleg für den Bedarf gewertet werden, sich untereinander überregional zu vernetzen. Dieses Treffen bildete den Aufschlag für weitere Vernetzungsformate wie das erste bundesweite Austauschtreffen in Wiesbaden am 13. und 14. November 2019, das bereits unter der Mitwirkung des Projektes VTTNetz vorbereitet wurde. Von 75 Teilnehmenden beteiligten sich dort 38 ehren- und hauptamtlich Beratende an der vom Projekt VTTNetz initiierten Evaluation. Die Befragten bewerteten das Treffen insgesamt als gut gelungen. Den hohen Praxiswert für ihre Arbeit hoben sie als besonders positiv hervor. In der Befragung wurde jedoch auch deutlich, dass den Teilnehmenden Gelegenheiten zur tieferen Diskussion und zur Vernetzung sowie bei den thematischen Schwerpunktsetzungen neues Technik- und Produktwissen fehlten. Bei den zukünftigen Treffen interessierte die Mehrzahl folgende Punkte: Produktvorstellungen, interkommunale Vernetzung, Finanzierungswissen und Beispiele guter Praxis. Zudem sollte bei einem künftigen Präsenztreffen statt eines Worldcafés eine Workshop-Phase eingeplant werden. Dass das Treffen zeitlich und räumlich an die Jahrestagung der BAG angedockt war, bewertete die Mehrzahl als positiv.

Als praktisches Resultat des Treffens in Wiesbaden erfolgte im Frühjahr 2020 die Gründung einer Fach-Arbeitsgemeinschaft Technikberatung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V. Ein nächstes Treffen einzelner Mitglieder der neugegründeten Fach-AG zur Vorbereitung des Präsenz-Austauschtreffens im Herbst in Hamburg war für März

2020 in Hannover vorgesehen. Dieses wurde kurz zuvor abgesagt. Aufgrund der Corona-bedingten Kontaktsperrung kam im April 2020 schließlich die Idee auf, sich virtuell in einem größeren Kreis über Themen der Wohn- und Technikberatung auszutauschen.

3. Organisatorische Vorbereitung des Austauschtreffens

Vorbereitet wurde die Online-Veranstaltung mit rund zwei Monaten Vorlauf von Mitgliedern der Facharbeitsgemeinschaft Technikberatung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V., in der wie bereits erwähnt auch das Projekt VTTNetz aktiv mitarbeitet. Die Festlegung der thematischen Schwerpunkte sowie die Auswahl der Referent*innen erfolgte in mehreren virtuellen Meetings, an denen sich ein fester Kern aus der Fach-AG beteiligte. Die Moderation übernahm Nicole Bruchhäuser, Vorstandsmitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V. und Gründungsmitglied der Fach-AG.

Das Austauschtreffen wurde schließlich am 27. Mai 2020 im Austausch-Forum auf [innovativ-altern.de](https://www.innovativ-altern.de) sowie in einem E-Mail-Newsletter der Fach-AG Technikberatung mit folgender Agenda angekündigt:

1. Dr. Beate Radzey und Ulrike Fischer vom Demenz Support Stuttgart stellen den aktuellen [dess@work 4.3: Produktkatalog „Technische Unterstützung bei Demenz – Fokus eigene Häuslichkeit“](https://www.demensz-support.de/publikationen/dessatwork) vor (<https://www.demensz-support.de/publikationen/dessatwork>),
2. Matthias Riedel, Erfinder und Gründer der IoCare GmbH, präsentiert sein AAL-Monitoringsystem RICA (<https://www.iocare.de/de>),
3. Thomas Schatz von der Hochschule Harz/Projekt VTTNetz informiert über das Austauschforum der Fach-AG auf der Webseite <https://www.innovativ-altern.de>.

Die Einladung zu dem virtuellen Austauschtreffen wurden von Nicole Bruchhäuser per E-Mail an 530 Personen / E-Mailadressen versandt (u.a. an alle Pflegestützpunkte).

4. Durchführung und Inhalt des Austauschs im Detail

Die Veranstaltung begann am 16. Juni 2020 – eine halbe Stunde vor dem offiziellen Programmstart – um 15 Uhr mit dem Öffnen des ZOOM-Meetings. Am Tag zuvor hatte bereits die Möglichkeit bestanden, an einer Einführung in das Programm ZOOM mit Thomas Schatz, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter im Projekt VTTNetz, teilzunehmen. Voraussetzung für die kostenlose Teilnahme war ein internetfähiges Endgerät mit Lautsprechern.

Zum Start des virtuellen Austauschtreffens um 15.30 Uhr waren 43 Frauen und Männer im Zoom-Meeting online. Nicole Bruchhäuser begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über den Ablauf. Sie wies auf die Möglichkeit hin, während des Meetings Fragen im Chat oder direkt im Anschluss an die Vorträge zu stellen.

Im ersten Impulsvortrag erläuterten Ulrike Fischer und Beate Radzey den umfangreichen Produktkatalog des Demenzsupports Stuttgart und den Aufbau der dahinterstehenden Stiftung. Sie betonten unter anderem, dass sie bei der Auswahl der Produkte für den Katalog in erster Linie darauf achteten, dass die Produkte preiswert und gut im Handel erhältlich sind. Dieser Fokus erkläre, dass viele Geräte keine Hilfsmittelnummer hätten. Der Ansatz zünde in der Zielgruppe: Rund 25.000 Mal sei ihr Katalog bereits heruntergeladen worden. Bisher meldeten sich allerdings eher selten Betroffene selbst zurück. Konkretes Feedback zu Produkten zu erhalten, sei schwierig, wie Beate Radzey sagte. Ein eigenes Projekt, das genau diese Erfahrungen mit den Produkten auswerten sollte, sei an dem Mangel an Rückmeldungen gescheitert.

Im Anschluss erläuterte Matthias Riedel, Gründer der IoCare GmbH die Funktionsweise des von ihm entwickelten Benachrichtigungssystems RICA: Das System arbeite mit zwei Komponenten: einer Leuchte, die bei den Angehörigen aufgestellt wird, sowie einem Sensor, der in der Wohnung der zu betreuenden Person steht. Der Sensor lerne innerhalb von drei bis vier Wochen selbstständig Bewegungsmuster. Weichen diese von der Norm ab, ändert die Lampe in Echtzeit ihre Farbe.

Thomas Schatz, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt VTTNetz, stellte abschließend die Funktionen des Forums auf der Projektwebseite innovativ-altern.de vor und wies auf das Technik-Wiki hin, das sich im Aufbau befindet.

5. Auswertung des Teilnehmer-Feedbacks

Noch vor Ablauf der anderthalbstündigen virtuellen Vernetzungsveranstaltung wurden die Teilnehmer*innen gebeten, sich über einen im Chat des Zoom-Meetings geteilten Link an einer Befragung zu beteiligen. Diese Möglichkeit wurde von nahezu allen Beteiligten wahrgenommen. 35 Beratende, darunter 24 Frauen und neun Männer (2 Teilnehmer*innen ohne Angabe des Geschlechtes), gaben ihr Feedback zu der Veranstaltung ab.

Die Befragung wurde mit dem Instrument ESF-Survey von Questback umgesetzt und von den Teilnehmer*innen online ausgefüllt. Die Befragten wurden noch während des Austauschtreffens darüber informiert, dass das Ausfüllen des Fragebogens etwa zehn Minuten in Anspruch nehmen würde. Die mittlere Bearbeitungszeit der Mehrzahl der Beteiligten (Median) lag bei sechs Minuten und damit im Zeitplan. Die Befragung beinhaltete neun geschlossene Fragen mit Auswahlmöglichkeiten und sechs offene Fragen.

5.1 Zusammensetzung der Teilnehmer*innen

Unter den Teilnehmer*innen der Online-Befragung dominierten deutlich Frauen und hauptamtlich Beratende:

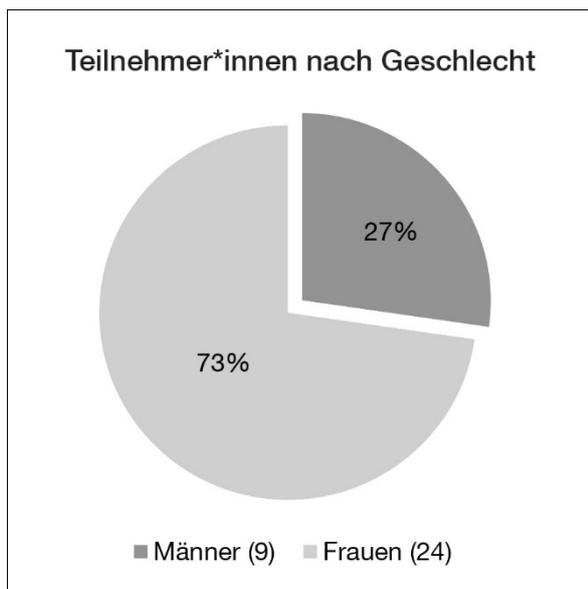


Abbildung 1: Teilnehmerfeld nach Geschlecht

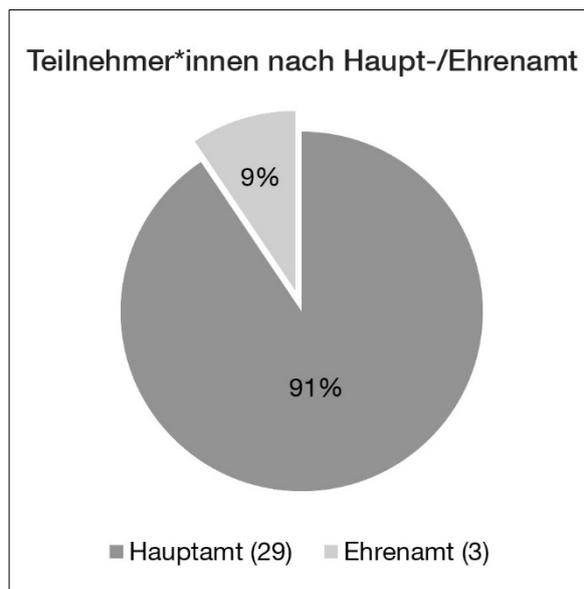


Abbildung 2: Teilnehmerfeld nach Haupt-/Ehrenamt

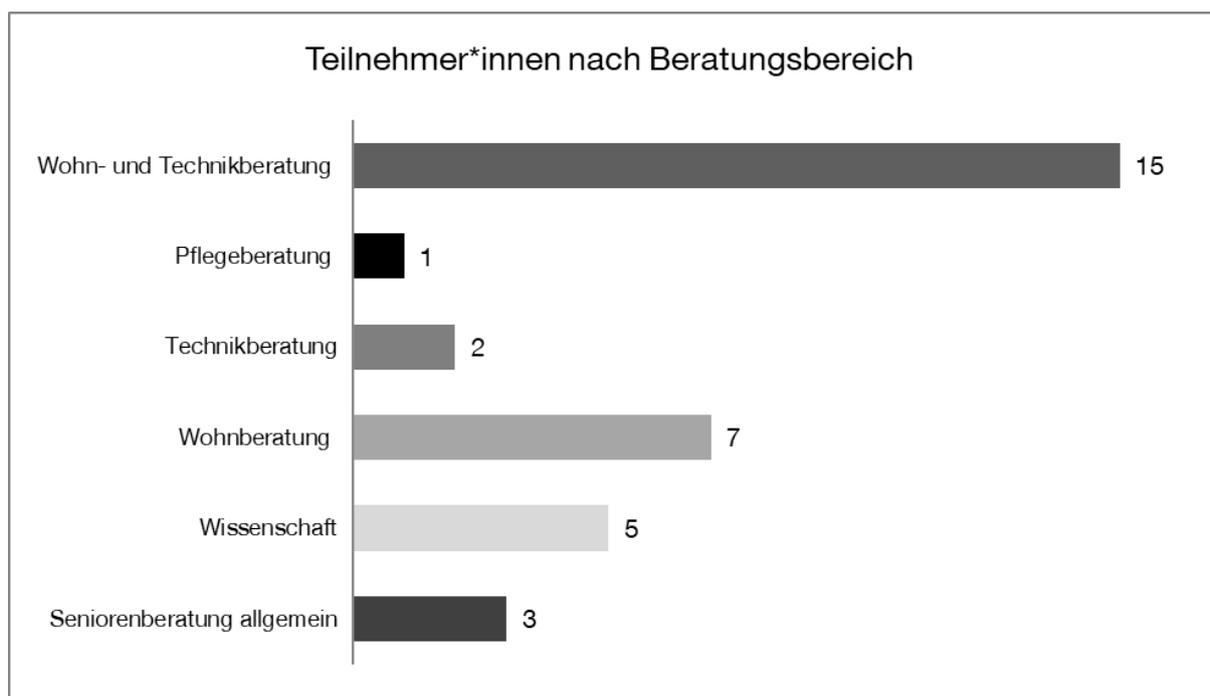


Abbildung 3: Beratungsfelder der Befragten

Von den Befragten beraten 29 im Hauptamt und drei im Ehrenamt (3 ohne Angabe). Fast die Hälfte, nämlich 15 Teilnehmende, und damit der Großteil arbeitet in der Wohn- und Technikberatung (45 Prozent). Jeder Fünfte (7 Teilnehmende / 21 Prozent) ist in der Wohnberatung tätig. Fünf Besucher*innen des virtuellen Austauschtreffens sind in der Wissenschaft beheimatet, drei in der Seniorenberatung allgemein, zwei in der Technikberatung und einer in der Pflegeberatung. Zwei Teilnehmer*innen enthielten sich bei dieser Frage.



Abbildung 4: Herkunft der Teilnehmenden an der Online-Befragung nach Bundesländern

Auffällig war die besonders große Beteiligung aus den südlichen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. Mit zwölf Beteiligten (36 Prozent) nimmt Bayern den Spitzenplatz in der Rangliste der Bundesländer ein, dicht gefolgt von Baden-Württemberg mit sieben Teilnehmer*innen (21 Prozent), Hessen (5 Teilnehmer*innen / 15 Prozent) sowie Nordrhein-Westfalen (4 Teilnehmer*innen / 12 Prozent). Gar keine Beteiligung gab es aus den Ländern Schleswig-Holstein, Sachsen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Brandenburg und der Bundeshauptstadt Berlin.

5.2 Feedback zur Organisation des Austauschtreffens

Die Plattform ZOOM stieß beim Großteil der Beteiligten auf Zustimmung: 52 Prozent schätzten die Plattform als „sehr gut“ ein, 26 Prozent beurteilten sie als „gut“. Die Einladung per Newsletter, der zeitliche Ablauf, die Vorab-Information über den Inhalt des Austauschtreffens und die ZOOM-Einführung mit Thomas Schatz am Vortag, 15. Juni 2020, wurden von nahezu allen Teilnehmenden mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet.

5.3 Feedback zum Inhalt

Inhaltlich konnten die Informationen zum Geräte-Wiki und zum Austauschforum auf innovativ-altern.de die meisten Teilnehmenden überzeugen. 20 Teilnehmer*innen (60 Prozent) bewerteten diese mit „sehr gut“, neun (27 Prozent) mit „gut“. Ähnlich groß ist die Zustimmung zum Impulsvortrag des Demenzsupport Stuttgart (17 x „sehr gut“, 11 x „gut“) und zum Impulsvortrag zu dem AAL-Monitoringsystem RICA (15 x „sehr gut“, 9 x „gut“). Den Austausch zu konkreten Produkten bewerteten 19 Beratende mit „sehr gut“ (55 Prozent) und sieben Beratende mit „gut“ (20 Prozent).

In den offenen Fragen konnten die Befragten frei formulieren, was ihnen ganz besonders gefallen hat. Dabei nannten sieben Teilnehmende die unkomplizierte Möglichkeit, sich mit knappen Zeit- und Kostenressourcen ohne Fahrwege und ohne finanziellen Aufwand zu vernetzen. Daneben stießen die abwechslungsreichen Inhalte, die lockere, kurzweilige Gesprächsatmosphäre, die rege Teilnahme vieler aktiv Beratender, die Moderation, die gute Stimmung und die Möglichkeit, themenbezogene Fragen per Chat stellen zu können, auf Zustimmung. Auch das entstehende Netzwerk wurde als positiver Aspekt hervorgehoben sowie die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern und neue Beratende kennenzulernen.

5.4 Anregungen für künftige Veranstaltungen

29 Befragte (85 Prozent) wünschen sich erneut eine Einladung in Form eines Newsletters der Fach-AG Technikberatung. Lediglich drei Prozent würden sich ausschließlich über den Facebook-Auftritt von innovativ-altern.de zu einer virtuellen Veranstaltung informieren lassen.

Keiner der Befragten hält ein Treffen pro Jahr für ausreichend. 44 Prozent (15 Teilnehmer*innen) möchten sich zweimal im Jahr austauschen; 56 Prozent (19 Teilnehmer*innen) befürworten ein virtuelles Austauschtreffen gar einmal pro Quartal.

Auf die Frage, was man beim nächsten Mal verbessern könnte, wurde von mehreren Teilnehmenden (3) angeregt, virtuelle Namensschilder zu integrieren bzw. eine Teilnehmerliste zu teilen. Dass das Treffen häufiger virtuell stattfinden soll, wünscht sich ein/e Teilnehmer*in. Ein/e Befragte*r regt an, das Zeitfenster zu erweitern, um über den Programmrahmen hinaus, Zeit für Austausch zu schaffen.

Technische Ausfälle aufgrund schlechter Internetverbindung bemängelten fünf Teilnehmer*innen. Einer schlug vor, beim nächsten Mal auf Microsoft Teams zurückzugreifen.

Bei den Themenwünschen für nächste virtuelle Austauschtreffen dominierte im gesamten Teilnehmerfeld das Interesse an Produktneuheiten. So werden Informationen zu Produkten allgemein allein viermal und Smart-Home-Lösungen im Speziellen sogar fünfmal genannt. Aber auch Themen wie ethische bzw. ELSI-Aspekte (2 x), Informationen zu Ortungssystemen (2 x) werden angeführt. Daneben werden mehrfach Informationen zur Finanzierung von Produkten sowie das Interesse an Projekten im Bereich Wohn- und Technikberatung genannt. Ein Wunsch ist, den Einsatz von VR-Brillen in der Beratung vorzustellen. Ein Teilnehmender würde gerne gemeinsam Fallbeispiele lösen. Und ein Teilnehmender schlägt vor, das nächste Mal über das Pflege-Übungszentrum PÜZ zu sprechen.

Abschließend nutzten etliche Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die Referent*innen und die Moderatorin Nicole Bruchhäuser persönlich zu adressieren. Sinnbildlich für die vielen Wortmeldungen steht das Zitat eines/einer Befragten:

„Ich fand das Format sehr gelungen. Auch die Wahl der Vorträge: Die Mischung von Praxis und Forschung soll weiterhin ausgewogen bleiben. Die meisten Wohn- und Technikberater interessieren sich meines Erachtens für bewährte Produkte und Technik, die sie in der Beratung integrieren und empfehlen. Vielen Dank.“

6. Handlungsempfehlungen für künftige Veranstaltungen

6.1 Frequenz virtueller Austauschtreffen

- Zusätzlich zu den Präsenzangeboten wie dem jährlich stattfindenden bundesweiten Austauschtreffen der Wohn- und Technikberatenden sollten pro Jahr drei virtuelle Austauschtreffen veranstaltet werden.

6.2 Organisatorische Umsetzung

- Um die persönliche Vernetzung zu unterstützen und durch größtmögliche Transparenz das Vertrauen in die Bemühungen der Fach-AG, den Austausch zu intensivieren und zu stärken, sollten virtuelle Namensschilder und eine Teilnehmerliste in die Meetings integriert bzw. den Teilnehmenden zugänglich gemacht werden.
- Virtuelle Treffen bedürfen eines zeitlichen Puffers für informelle Gespräche und Vernetzung unter den Teilnehmenden. Deswegen wird empfohlen, das Treffen eine Stunde vorab sowie eine Stunde nach offiziellem Ende für Interessierte zu öffnen.
- Die Einladung per E-Mail wird von den meisten Befragten als hinreichend empfunden.
- Da einige Bundesländer insbesondere aus Ostdeutschland auf dem Austauschtreffen nicht vertreten waren, sollte bei einem künftigen Treffen besonderer Wert darauf gelegt werden, Beratungsstellen aus diesen Bundesländern zu adressieren.

6.3 Thematische Schwerpunkte

- Inhaltlich sind die Befragten vor allem an Produktneuheiten interessiert. Mindestens ein Impulsvortrag sollte sich mit einer konkreten Produktempfehlung beschäftigen, um das Interesse an anwendbarem Beraterwissen zu bedienen.
- Ergänzend sollten ethische Fragestellungen und Projekte mit relevantem Bezug zur Wohn- und Technikberatung thematisiert werden.
- Zusätzlich soll die Evaluation der Vernetzungstreffen fortgeführt werden, um eine Partizipation der Teilnehmenden an der Weiterentwicklung von Austauschformaten sicherzustellen.